

Unsere Aufgabe bis 1917.

Was aber haben wir angesichts dieser Tatsachen zu tun? Wir haben nur noch vier Jahre vor uns. Bis dorthin müssen wir die Arbeiterschaft ausrüsten und gerüstet erhalten! Bei diesen Kämpfen handelt es sich einer zwar nicht großen, aber einflußreichen Schichte unseres Staates um das bare Geld, um das müßige Einkommen aus einem künstlich geschaffenen Bodenmonopol. Hier werden die Feudalherren, die Industriemagnaten gegen die Masse der mittleren Industriellen und das gesamte Proletariat kämpfen mit allen Mitteln, es wird ein Kampf sein, wo es sich nicht bloß um formales Recht handelt wie beim Stimmzettel, sondern auf der einen Seite um die Aufrechterhaltung des müßigen parasitischen Einkommens und auf der anderen Seite um die Gewinnung besserer Lebensbedingungen, um Brot und Arbeit für Millionen werktätiger Menschen. (So ist es!) Es wird ein Kampf von weittragender Bedeutung und tief aufwühlender Wirkung sein. Von nun ab sollen die gewerkschaftlichen und politischen Organisationen sich mit dem einen Gedanken erfüllen: 1917! Sie sollen sich vor allem um wirtschaftlich politische Fragen kümmern! Von nun ab soll unser Zentralorgan, das ja in der letzten Zeit der Volkswirtschaft einen größeren Raum zugewendet hat, diese Frage Tag für Tag behandeln, damit jeder Arbeiter mehr als bisher Gelegenheit habe, sich in die Wirtschafts-, Zoll- und Handelspolitik klare Einsicht zu schaffen. Alle jene, die Gelegenheit haben, bei vertrauten Beratungen und in öffentlichen Versammlungen mitzutun, sollen ihre Agitation auf das Entscheidungsjahr konzentrieren. Wir müssen die Aufmerksamkeit auf diese Probleme e r z w i n g e n. Nicht nur in der Arbeiterklasse, sondern im ganzen Volke! Man darf nicht mehr durch nationale Fragen die wichtigsten wirtschaftlichen Interessen beiseite schieben lassen. Es muß erzielt werden, daß die wirtschaftlichen Fragen im Brennpunkt unseres Volksbewußtseins bleiben.

Gelingt es uns, das Wirtschaftssystem im Jahre 1917 zu ändern, so ist nicht ausgeschlossen, daß wir einige verlorene handelspolitische Positionen auf dem Weltmarkt zurückgewinnen, so ist es möglich, daß wir da draußen noch einmal etwas bedeuten. Wenn es uns aber nicht gelingen sollte, dann weiß ich nicht, was kommt. Dann ist Oesterreich ein isolierter, verkehrsloser Binnenstaat, dann hat Oesterreich in der Zukunft nur eine Möglichkeit des Exportes, nämlich des